

Wildkräuter & Wildpflanzen

Die Schlüsselblume

(*Primula veris*)

Himmelsschlüssel, Aurikel, Kuckucksblume, Badinge, Fastenblume, Maiblüemel...Viele Namen zieren das kleine filigrane Blümlein mit dem aromatischen Duft. Ich liebe diese Blume, wegen der Farbe, aufgrund des Duftes und für mich sind die Blüten sehr anmutig. Der stabile Stängel, der die Blütchen trägt, die sich sanft im Wind wiegen – ein Gefühl von Halt muss sich wohl für die kleinen hellgelben Blüten einstellen. Die Blütchen sind angeordnet wie bei einem Schlüsselbund, sie hängen mit zur Seite geneigten Köpfchen am Stiel und wiegen sich sanft im Wind. Eine Wiese im Frühjahr von Schlüsselblumen übersät – das ist auch heute immer noch mein Traum und ich rieche dann förmlich den Duft der Blumen. Im Moment sehe ich das fast täglich und ich erfreue mich an dem Anblick. Was habe ich als Kind, wenn ich die Gelegenheit hatte, Sträuße mit Schlüsselblumen gepflückt, so dick dass meine kleinen Fäustchen den Strauß kaum umschließen konnten! Im Wohnzimmer verbreiteten die Blumen dann ihren honigartigen Duft, und jedes Mal, wenn ich an der Vase vorbeikam, steckte ich meine Nase in die Blumen, um daran zu riechen.

Genauso, wie die Schlüsselblume das Herz und die Seele erfreut, hat sie auch vielfältige Heilwirkung. Zum ersten Mal lernte ich die Heilkraft der Schlüsselblume kennen bei Migräne und Kopfschmerzen in Form eines Aufgusses. Tatsächlich hat die Schlüsselblume

schmerzstillende und nervenberuhigende Wirkung und wird bei nervösen Kopfschmerzen und bei Migräne eingesetzt. Bei Schlaflosigkeit und Schwindelanfällen ist sie

hilfreich aufgrund ihrer beruhigenden Wirkung auf die Nerven. Auch bei Herzschwäche soll sie

ihren Dienst tun. Sie wirkt entkrampfend und wird dadurch auch gerne bei Husten eingesetzt. Die

enthaltenen Saponine fördern durch die Verflüssigung des Schleims das Abhusten und entkrampfen die

Bronchien. Dank ihres, wenn auch geringen, Gehaltes an Salicyl-

aten wirkt sie zudem entzündungshemmend und kann bei Entzündungen

des Zahnfleisches und der Mundschleimhäute helfen.

Volksmedizinisch wird sie noch bei Gicht und Rheuma verwendet.

Sie ist schweißtreibend und dadurch auch gut bei Grippe. Auch Nieren- und

Blasenbeschwerden gehören zu den Krankheiten, die von der Schlüssel-

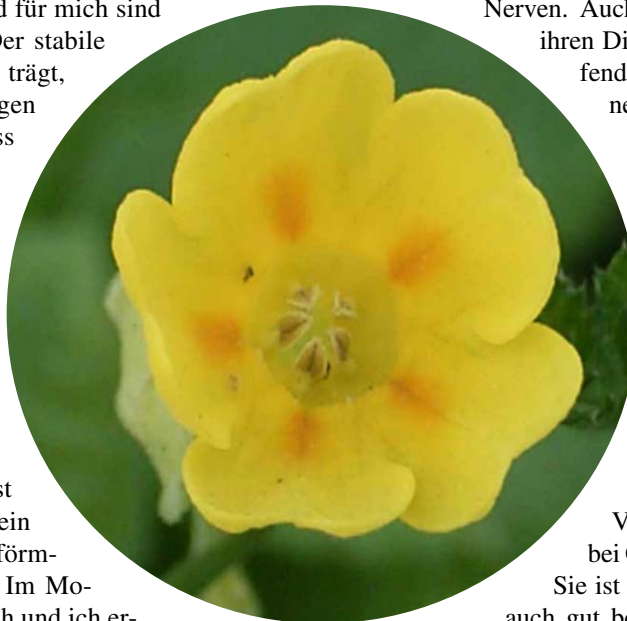
blume geheilt werden können. So treibt sie Wasseransammlungen aus dem Körper hinaus.

In der Erfahrungsmedizin wird sie noch bei Ängsten und Hysterie eingesetzt.

Pfarrer Kneipp schreibt von ihr: Wer Anlage hat zur Gliedersucht, zur Gliederkrankheit

oder schon an diesen Gebrethen leidet, trinke längere Zeit hindurch täglich eine Tasse Schlüsselblumentee. Die heftigen Schmerzen werden sich lösen und allmählich ganz verschwinden.

In der Homöopathie findet sie Anwendung bei Migräne- und Gichtpatienten und sie wird bei Neuralgien eingesetzt. Sie ist noch nicht umfangreich





erforscht, so dass sich homöopathisch sicher noch ein größeres Behandlungsspektrum ergäbe.

In der Schwangerschaft sollte man sparsam mit der Schlüsselblume umgehen, da sie in großen Mengen zu Durchfall und Erbrechen führen kann und den Uterus stimulieren kann.

Die Schlüsselblume ist der erste Frühjahrsblüher. Sie ist der Inbegriff des Frühlingsboten. Dieser Tatsache wird auch der botanische Name der Pflanze gerecht. *Primula* ist die Verkleinerungsform von *primus* = der Erste im Lateinischen, also der kleine Erstling. Der Arname *veris* leitet sich vom Lateinischen *ver* ab und bedeutet Frühling. Eine andere Theorie deutet auf *veris* = die Wahre hin. Der deutsche Name kommt von den doldenartigen Blüten, die am Stängel hängen wie ein Schlüsselbund und der Name Himmelschlüssel hat seinen Ursprung in einer englischen Sage, in der Petrus seinen Schlüsselbund auf die Erde fallen ließ. Dort, wo der Schlüssel gelandet war, wuchs die erste Schlüsselblume.

Das Primelgewächs wird bis zu 25cm hoch. Aus einem winterharten Rhizom wächst eine Rosette mit sattgrünen

gekräuselten länglichen und gestielten Blättern. Häufig sind die Blätter nach innen eingerollt. In der Mitte der Rosette entspringt der runde behaarte Stängel. Am oberen Ende befindet sich die hängende Dolde mit den vielen Blüten. Es kommt vor, dass an einem Stiel bis zu 20 Blüten hängen. Eine einzelne Blüte besitzt 5 Blütenblätter, die satt gelb sind und orangefarbene Flecke, sogenannte Saftmale, am Ansatz haben. Es gibt auf einer Pflanze unterschiedliche Blütentypen, nämlich solche mit kurzen Griffeln und Staubbeutel oben in der Blüte und andere mit langen Griffeln, bei denen sich die Staubbeutel im Innern der Blüte befinden. Dadurch wird die Fremdbestäubung gefördert und Inzucht verhindert. Der Blütenkelch ist blassgrün und hat eine glockige Form. Bei der Frucht handelt es sich um eine Kapsel, in der sich kleine schwarze Samenkörner befinden.

Leider sind vielerorts die Bestände der Schlüsselblumen durch Überdüngung und extensive Landwirtschaft stark zurückgegangen, weshalb sie unter Naturschutz gestellt wurde. Wer in der Apotheke oder Drogerie Schlüsselblumenkraut kauft, muss damit rechnen, dass sie aus Süd-





europa oder der Türkei stammt. In der Türkei ist sie die Medizinalpflanze, die am stärksten gefährdet ist.

In der nordischen Mythologie galt die Schlüsselblume als Pflanze, die von Nixen und Elfen beschützt wurde. Sie finden auch Schutz in der Blüte und suchen nach der Schlüsseljungfrau, die mit ihrem Besuch bei der Schlüsselblume verborgene Schätze anzeigt. Sie stammt aus dem Zaubergarten der Göttin Freya.

Blüten, die am Walpurgistage gesammelt werden, helfen als Tee gegen Fallsucht. Junge Mädchen legten in der Nacht vor Walpurgis die Blüten in frische Milch und wuschen damit ihr Gesicht. Es sollte einen frischen Teint machen und den Geliebten während des Festes anlocken. Tatsächlich soll Schlüsselblumentee gut sein gegen Falten im Gesicht und Sommersprossen entgegen wirken.

Krankes Vieh wurde wieder gesund, wenn man ihm am Vorabend von Walpurgis Schlüsselblumen, die vor Sonnenaufgang gepflückt wurden, ins Futter mischte. Die Pflanze galt nach einem alten Volksglauben als Mittel zur Fruchtbarkeit und verlieh Schutz.

Ein Aberglaube sagt, dass die Milch sahniger wird und der Käse einen satten Goldton erhält, wenn man den Kühen Girlanden mit Schlüsselblumen an die Hörner hängt. Leider ist das heutzutage aus verschiedenen

Gründen nicht mehr möglich. Einer davon ist, dass die meisten Kühe ihrer Hörner beraubt sind.

Die Wurzel wurde früher pulverisiert und zu Niespulver verarbeitet.

Mit Hilfe eines Schlüsselblumenstraußes soll man mit Verstorbenen in Kontakt treten können.

In früheren Zeiten wurden Schlüsselblumenblüten zum Färben der Ostereier verwendet. Auch junge Blättchen wurden in den Salat gegeben – hauptsächlich zur Dekoration.

Die Schlüsselblume ist der **Sonne** zugeordnet wegen der gelben Blüten und der **Venus** wegen des angenehmen Duftes.

Die Pflanze ist besonders geschützt, das heißt: Es ist verboten, sie selbst oder ihre Teile oder Entwicklungsformen abzuschneiden, abzupflücken, aus- oder abzureißen, auszugraben, zu beschädigen oder zu vernichten.

Marie-Luise Stettler

